

P.O. Storlid:

101024

Zur Geschichte der Norwegischen Legion.

Initiative.

Die Aufstellung der Norske Legion/Norwegischen Legion bzw. Legion Norge/Norwegen lässt sich auf eine Initiative des noch nicht als Ministerpräsident an die Macht gekommenen Vidkun Quisling zurückführen, auf dessen Wunsch in den Tagen 24-29. Juni 1941 Konferenzen zwischen ihm selbst und den amtierenden "kommissarischen Ministern" der NS-Bewegung einerseits und dem Reichskommissar Terboven und anderen deutschen Würdenträgern andererseits stattfanden. Ein Plan Quislings setzte eine Stärke von 30.000 Freiwilligen voraus, die an der finnischen Front zum Einsatz gelangen sollten.

Doppelte Absicht des Quisling-Planes.
=====

Der Wille Quislings, den Finnen zur Hilfe zu kommen, darf nach seiner ganzen Einstellung nicht bezweifelt werden. Auffallend ist aber die Organisationsform, die auf eine noch weitergehende Absicht schließen lässt: Laut Plan sollten 7 Bataillone aufgestellt werden, wobei das Land in entsprechende "Bataillonsbezirke" aufzuteilen sei, mit in den Bezirken wohnhaften Bataillonschefs. Es entspricht das somit in Aussicht genommene Muster ziemlich genau die alte Organisationsform der norwegischen Landesverteidigung, mit der Quisling als alter Generalstäbler natürlich genau vertraut war. Es ist also naheliegend, im Quislingschen Konzept die Grundstruktur einer neu aufzustellenden norwegischen Wehrmacht zu erblicken, was nach Aussagen mehrerer seiner Vertrauten auch wichtiger Teilzweck seiner Initiative war. Dieser Plan wurde deutscherseits abgewiesen.

Werbung und propagandistische Aufmachung.
=====

Stark im Gegensatz zu der z.B. für die SS-Standarte "Nordland" betriebene "grossgermanische" Propaganda steht die Werbung für die Norwegische Legion, in deren Mittelpunkt die finnisch-norwegische Solidarität steht, und die somit an die Freiwilligenbewegung des Winterkrieges 1939-40 anzuknüpfen bestrebt ist. Ferner wird auf den "Kreuzzug gegen den Bolschewismus" hingewiesen, wobei ein christlich-humanistisches Element einen nicht unbeachtlichen Platz einnimmt. (Die Norwegische Legion hatte tatsächlich auch einen Feldgeistlichen.) Den Tenor gibt die Proklamation des RK Terboven an ("Aufruf zur Bildung der Norwegischen Legion", hier auszugsweise nach "Nationen", Oslo, vom 30. Juni 1941):

" Die Fragestellung ist jetzt in erster Linie nicht mehr :
 " "England oder Deutschland". Die Frage erhebt sich über jede
 " innenpolitische Meinungsverschiedenheit und Diskrepanz:
 " Entweder europäische nordische Kultur oder asiatischer
 " Bolschewismus.

 " In dieser -wie ich hoffe- für Norwegen historischen Stunde
 " kann ich mit stolzer Zufriedenheit bekantmachen : Der Führer
 " hat den Wunsch des norwegischen Volkes erfüllt und die sofortige
 " Aufstellung einer "Norwegischen Legion" gebilligt.
 " Die Norwegische Legion wird als e i n e (im Original gesperrt.
 " d.V.) Einheit aufgestellt und eingesetzt werden, und in ge-
 " schlossener Formation unter ausschliesslich norwegischer Führung unter
 " Richtlinien ! "

nach
norwegischen →

In Aussicht gestellter Einsatz.
 =====

Trotzdem an keiner Stelle ein direktes Versprechen eines Einsatzes
 in Finnland nachweisbar ist, berichten mehrere Legionäre überein-
 stimmend, sie hätten als sicher damit gerechnet, gerade in die-
 sem Lande eingesetzt zu werden. Der Schluss auf eine solche ver-
 wendung scheint meines Erachtens auch recht natürlich, war doch
 die Unterstützung der Sache Finnlands eines der am häufigsten
 herangezogenen Themen. Man vergleiche z.B. den Aufruf einer Anzahl
 norwegischer Offiziere (hier Auszug, nach "Nationen", 30. Juni 1941) :

" Der entscheidende Kampf Finnlands gegen das bolschewistische
 " Russland ist eingeleitet worden. Das Resultat des Kampfes wird
 " auch für die zukünftige Sicherung unseres Landes gegen die rote
 " Gefahr entscheidend sein.

" Wir haben diesmal die Gelegenheit, unserer Sympathie für Finnland
 " und unserem Verständnis der Lage nicht nur in Worten, sondern
 " auch in Handlung Ausdruck zu verleihen.

 " Die Legion wird -nach vorausgehender Ausbildung in Norwegen-
 " an der "finnischen Front" zur Lösung von dem Übungsniveau der
 " Abteilung möglichst angepassten Aufträgen eingesetzt werden."

Ausbildung und Organisation.
 =====

Aus den in Aussicht genommenen 7 Bataillonen wurde schliesslich
 nur ein einziges, das (verstärkte) Bat. "Viken". (Nach einem
 Namen für das Oslofjord-Gebiet aus der Saga-Zeit.) In der Folge-
 zeit ist dieses Bataillon mit der in Russland kämpfenden
 Norwegischen Legion identisch. Bis Dezember 1941 lagen gut 1900
 Freiwilligenmeldungen vor, von den Gemeldeten befanden sich
 schon in Deutschland etwa 1000. Chef des Legionsstabes in Oslo
 und somit formell der Legion war der aus diesem Anlass zum
 Obersten beförderte Major Kjelstrup. Erster Chef des Bat. "Viken"
 war der Major Bakke, der nach etwa fünf Monaten noch in Deutsch-
 land vom Olympiareiter, Rittmeister Quist abgelöst wurde. Nach
 Auflösung des osloer Stabes ist dieser zum Legionskommandeur

3.

ernannt worden und für die restliche Zeit geblieben.

Die Ausbildung der Legionäre erfolgte im deutschen Lager Fallingb. Das Versprechen einer rein norwegischen Führung wurde eingehalten, allerdings wurden der Legion eine Anzahl deutscher Berater zugeteilt, was sich angesichts der Ausbildung des damaligen norwegischen Offizierskorps aus praktischen Gründen durchaus sachlich erklären lässt: Bewaffnung und Ausrüstung waren ausnahmslos deutsch, und die in der deutschen Wehrmacht geübte moderne Strategie und taktik dürfte den norwegischen Offizieren höchstens theoretisch und wohl recht mangelhaft bekannt sein. Die formelle Zugehörigkeit zur Waffen-SS wurde heruntergespielt: Statt der SS-runen am Kragenspiegel der deutschen uniformen trugen die Legionäre den norwegischen Löwen, und die Legion wurde durchgehend als "unpolitischen verband" dargestellt.

Die an die 800 im ersten Schub in Fallingb. ausgebildeten freiwilligen, sowie die späteren Zugänge wurden als verstärktes Bataillon gegliedert: 3 Schützenkompanien mit 1 MG-34 pro Zug und 2 leichte Bombenwerfer pro Kp. Dazu eine "schwere Kp." mit schweren MGs und do. Bombenwerfern. Die verstärkung machte eine Pk-Kp. aus. (Mit der Nummer 14, was auf eine beabsichtigte Aufstellung im Regimentsverband schliessen lässt.) Diese war mit 37 mm. Geschützen ausgestattet, wurde freilich gegen Ende des Einsatzes auf 75 mm. (französische) Geschütze umgerüstet.

Einsatz.

=====

Die Legion kam nach erfolgter Ausbildung im Februar 1942 im Rahmen der Kampfgruppe Jeckeln an der Leningrader Front zum Einsatz, nach Lufttransport Stettin - Luga und Eisenbahnttransport weiter nach Krasnoje Sielo. Sie hat die ganze Zeit ihren Dienst im Rahmen des "Eisernen Ringes" um Leningrad versehen, hat allerdings mehrmals Abschnitte gewechselt:

1. Kiskino, etwa 10 km. südl. Finnischer Meerbusen.
2. Urizk, direkt an der See, in den äusseren Vororten Leningrads.
3. Rinskoje Kojerovo.
und schliesslich
4. Gongosi.

Eine grössere offensive Operation hat die Legion niemals mitgemacht, sondern ist die ganze Zeit hindurch als Riegel gegen russische Vorstösse verwendet worden.

4.

Ende und Bilanz.

=====

Aus der ursprünglich in Aussicht genommenen, höchst unrealistischen Dienstzeit von 6 Monaten (einschliesslich der Ausbildung !) ist schliesslich eine Periode von fast 2 Jahren geworden, in deren Verlauf etliche Legionäre hohe deutsche Auszeichnungen erhalten haben (leider fehlen Zahlen), und die Legion auch in Wehrmachtsberichten anerkennende Erwähnung gefunden hat. Es hat Vermisste gegeben, auch hier fehlen aber verlässliche Zahlen. Ein Deserteur ist festgestellt worden, nach einer Quelle kann es deren zwei gegeben haben. Nach "Legionsminner" ("Legionserinnerungen", Oslo 1943) beträgt die Zahl der Gefallenen 155 namentlich aufgeführte Legionäre, wogegen der Major Blindheim (der norwegischen "Englandbrigade" und später im Osloer Untergrund) in einer sehr sachlichen Monographie allerdings von 180 an der Front gebliebenen wissen will, ohne die später an Verwundungen Gestorbenen mit hineinzubeziehen.

Die Legion kam nach abgeschlossenem Einsatz nach Mitau/Lettland, und nach drei Wochen Aufenthalt weiter nach Grafenwöhr, wo sie im Mai 1943 aufgelöst wurde. Über 300 Legionäre blieben bei der Heimreise der übrigen zurück, um in anderen Einheiten einzutreten. Diese, zusammen mit anderen, späteren "Rückkehrern" und neuen Freiwilligen aus Norwegen, wurden später Elemente des Grundstamms des Regiments "Norge", in der neuen Division "Nordland".

Holtwick